

„Passau räumt auf“: Viel Beifall für Studenten im Musikantenstadl

Lisa Wagner und Manuel Grabowski berichten bei Andy Borg über ihre Hilfsaktion

Von Thomas Winter

Ingolstadt. Hätte den Passauer Studenten Lisa Wagner und Manuel Grabowski vor einem Monat jemand erzählt, sie würden demnächst bei Stimmungskanone Andy Borg im Musikantenstadl auftreten, sie hätten vermutlich müde gelächelt. Am Samstag passierte aber genau das: Die beiden hatten einen Auftritt in der großen ARD-Samstagabend-Unterhaltungsshow. Allerdings ging es dabei nicht um Herzschmerz und heile Welt. Die Organisatoren der Aktion „Passau räumt auf“ berichteten über ihre Erfahrungen mit der Flutkatastrophe in der Dreiflüssestadt – und ernteten dafür vom Publikum viel Applaus.

Der Musikantenstadl in Ingolstadt stand am Samstag ganz im Zeichen des Hochwassers. Moderator Andy Borg, selbst wohnhaft in Thyrnau im Landkreis Passau, erzählte gleich zu Beginn, wie ihn eine Frau aus dem Passauer Stadtteil Grubweg mit schlammverschmierten Händen gebeten habe, einen „schönen Stadl“ zu machen: „Weil sie mal wieder an etwas anderes denken wollte.“ Eingeladen in die Sendung waren neben Helfern auch vom Hochwasser Betroffene, wie ein junges Ehepaar aus Rosenheim, das in den Fluten so gut wie alles verloren hat. Zusammen mit Moderatoren-Kollege Kai Pflaume rief Borg außerdem zu einem 28-stündigen Spendenmarathon der ARD auf, der gestern Abend mit Günther



Stimmungskanone Andy Borg war von den Organisatoren von „Passau räumt auf“ so angetan, dass er sie in ein Lokal von Starkoch Alfons Schuhbeck einlud. In seine ARD-Sendung „Musikantenstadl“ kamen am Samstag Lisa Wagner (Mitte) und Manuel Grabowski (rechts).



Jauchs Talkrunde endete.

Kurz vor 21 Uhr kamen Lisa Wagner und Manuel Grabowski zu Wort – laut Andy Borg „nicht die typischen Stadlbesucher“. Die beiden Studenten hatten zusammen mit Karoline Oberländer und Dorothea Will die Koordination der Helfer bei der Flutkatastrophe in Passau übernommen. In der Samstagabend-Show berichteten die „Passau räumt auf“-Initiatoren, wie sie täglich bis zu 3000 Studenten und Freiwillige dahin vermittelten, wo gerade Hilfe am nötigsten gebraucht wurde. Ein besonderes Erlebnis steuerte Lisa Wagner bei. Sie erzählte von einer Betroffenen aus Neuhaus am Inn: „Die Dame hat bei uns angerufen, weil sie Leute brauchte. Als dann kurz darauf 30 Helfer, top ausgerüstet, bei ihr vor der Tür standen, hat sie

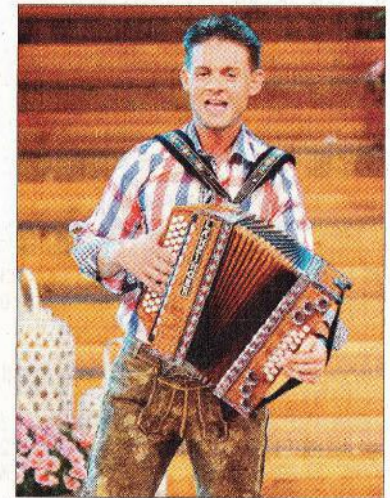
sich nochmal gemeldet und wollte wissen, wie viel Stundenlohn die jetzt bekämen.“ Als Lisa Wagner ihr gesagt habe, die würden das kostenlos machen, habe die Frau bitterlich angefangen zu weinen, erzählte die Studentin – wofür es vom Ingolstädter Publikum großen Applaus gab. Auch Borg würdigte das tolle Engagement der Studenten.

Zwei Niederbayern spielen groß auf

Als Anerkennung lud Starkoch Alfons Schuhbeck die zwei Passauer Helfer in eines seiner Lokale ein. „Wenn man die Bilder vom Hochwasser gesehen hat, reißt es einem das Herz heraus. Da kann man nur dem lie-

ben Gott danken, dass er uns verschont hat“, so der Münchner Gastronom.

Passend zum Thema des Stadl-Abends, „Ozapft is“, traten mit Florian Fesl aus Freyung und Andreas Hastreiter aus Kollnburg (Lkr. Regen) zwei waschechte Bayerwaldler auf. Fesl spielte mit seiner Steirischen Harmonika auf, wurde aber nicht wie üblich von Gesangs- und Lebensgefährtin Betsy Demetz begleitet. Hastreiter trat für Deutschland beim Nachwuchswettbewerb „Stadl-Stern“ an. Mit seiner Knopfharmonie spielte er die schmissige Polka „I komm heute Nacht auf a Busserl zu Dir“. Im Laufe des Jahres werden bei dem Wettbewerb insgesamt drei Nachwuchsinterpreten, -gruppen oder -kapellen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingeladen.



Florian Fesl aus Freyung spielte am Samstag auf seiner Steirischen. – Fotos: Deubert



Vertrat Deutschland beim Nachwuchswettbewerb „Stadl-Stern“: Andreas Hastreiter aus Kollnburg (Lkr. Regen).